glutenhitze

Hallo ihr Beiden,
vielen Dank für die Antworten und das Lob! Es freut mich, wenn in meiner Dichtung etwas von Rilke nachklingt (er war einer der großartigsten und musikalischsten Lyriker überhaupt, meiner unmaßgeblichen Meinung nach :mrgreen:), aber es ist noch schöner, zu hören, dass ich mich vom bloßen Plagiat hin zu einer eigenen Sprache bewege. Von meiner eigenen Warte aus gesehen ist das immer schwierig zu beurteilen, vor allem, da ich eh notorisch unzufrieden mit meinen Gedichten bin.
Die Kleinschreibung trägt vielleicht ihren Teil zu dem "hermetischen" Eindruck bei, ich werde sie auf jeden Fall beibehalten. Sie macht das Gedicht zu einem geschlossenen rechtsfreien Raum, grenzt es ab von Prosa und Wirklichkeit und lässt es ganz für sich stehen. Das gefällt mir.
Die Ungewissheit möchte ich auch nicht auflösen, jeder soll in das Gedicht hineintragen, was ihm richtig erscheint. Celan hatte schon ganz Recht mit dem, was er sagte. ;)

Liebe Grüße,
L.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de